

Beurteilungsgrundlagen psychodynamischer Diagnostik in psychoanalytischen anamnestischen Darstellungen

Eine Untersuchung zur Urteilsbildung in psychoanalytischen
Ausbildungsanamnesen
des Instituts für Psychotherapie e.V., Berlin
aus den Jahren 1988-1999

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
am Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften I
der Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Dipl. Psych. Stefanie Sedlacek M.A./New York Univ.

Falldarstellungen sind eine Unterklasse biographischer Studien,
bei denen das Hier und Jetzt mit dem Dort und Damals verknüpft werden soll.
(Buchheim, Dahlbender & Kächele 1994)

Gutachter:

Herr Prof. Dr. Jürgen Körner

Frau Prof. Dr. Anna Auckenthaler

Disputation: 12. Febr. 2002

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen im Text	IV
Einleitung	1
1. Bedeutung der Anamnesenerhebung für Diagnose und Indikation – eine Übersicht	4
1.1 Theoretische Positionen zum psychodynamischen Erstinterview	12
1.1.1 Freud	12
1.1.2 Gill et al: The Initial Interview (1954)	13
1.1.3 Balint: Das Diagnostische Interview (1961)	15
1.1.4 Argelander: Das Erstinterview (1970)	18
1.1.5 Kernberg: Das strukturelle Interview (1981)	20
1.1.6 Dührssen: Die biographische Anamnese unter tiefenpsychologischem Aspekt (1981)	24
1.1.7 Eckstedt: Die Kunst des Anfangs (1991)	26
1.1.8 Arbeitskreis OPD: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (1996)	27
1.2 Ausbildungsanamnesen: Funktion und Inhalt	30
1.3 Stand der empirischen Forschung	33
1.3.1 Psychoanalytische Erstinterviews	33
1.3.2 Psychodynamische Diagnostik	34
1.3.3 Psychoanalytische Anamnesen	34
1.3.4 Zu Fragen der Indikation	35
1.4 Exkurs: Diskussionsbeiträge zur kritischen Würdigung psycho- analytischer Fallgeschichten	36
2. Untersuchungsmethode zur empirischen Erforschung psychodynamischer Beurteilungsgrundlagen	39
2.1 Fragestellung	40
2.2 Untersuchungsaufbau	41
2.3 Methodisches Vorgehen	42
2.4 Entwicklung der Auswertungskategorien	45

	Seite
2.4.1 "Krankheitserleben und Krankheitsverarbeitung"	46
2.4.2 "Traumatheorie versus Konflikttheorie"	46
2.4.3 "Datenquellen"	48
2.4.4 "Psychische Struktur"	49
2.4.5 "Innere Konflikte"	50
2.4.6 "Theoretische Grundlagen"	51
2.5 Überprüfung der Auswertungskategorien mittels überregionaler Befragung	51
2.5.1 Fragebogen zur Überprüfung der Auswertungskategorien	52
2.5.2 Ergebnisse der überregionalen Befragung	54
2.5.3 Überarbeitung der Auswertungskategorien mit Hilfe der Ergebnisse der überregionalen Befragung	61
2.6 Ermittlung der Zweitsichterprofile	63
2.7 Das Anamnesen- und Zweitsichtenauswertungsschema	64
2.8 Auswertung der psychoanalytischen anamnestischen Darstellungen	65
2.8.1 Anmerkungen zum fachlichen Hintergrund der Auswertenden	66
2.8.2 Das Auswertungsmanual	67
2.8.3 Die Auswertungsschulung	68
2.9 Zur Übereinstimmungsproblematik der Auswertenden	69
2.9.1 Der Übereinstimmungskoeffizient Kappa (Cohen)	69
2.9.2 Die Interraterreliabilität	72
2.9.3 Die Intraraterreliabilität	75
2.9.4 Auswertungspräferenzen der Auswertenden	76
2.9.5 Diskussion und Bewertung der Auswertungsübereinstimmung	81
2.10 Datenmaterial	82
2.10.1 Die Stichprobe	82
2.10.2 Die Stichprobenerhebung und Stichprobenanonymisierung	84
2.10.3 Datenverarbeitung	85
3. Auswertung der empirischen Daten	86
3.1 Arbeitshypothesen	86
3.2 Beurteilung des Außenkriteriums "Position der Zweitsichter"	93
3.2.1 "Selbstbild" aus der Befragung	93
3.2.2 Auswertung der Zweitsichten	96

	Seite	
3.3	Besondere Schwerpunkte in den Anamnesen von Ausbildungskandidaten	99
3.3.1	Zeitliche Entwicklung der Bewertungspräferenzen von Anamnestikern	105
3.3.2	Einfluß des fachlichen Hintergrundes auf die Bewertungspräferenzen von Anamnestikern	113
3.3.3	Vergleich der Bewertungspräferenzen von weiblichen und männlichen Anamnestikern	116
3.4	Vergleich der Beurteilungsgrundlagen von Zweitsichtern und Erstsichtern	117
4.	Diskussion und Bewertung der Ergebnisse	125
4.1	Das Außenkriterium	125
4.1.1	Zweitsichterbefragung	125
4.1.2	Die Auswertung der Zweitsichten	126
4.1.3	Vergleich von Selbstbild und Ergebnis der Zweitsichten	129
4.1.4	Konsequenzen für die zentrale Fragestellung der Studie	130
4.2	Die Erstsichten	130
4.3	Die Erstsichten im Vergleich mit dem Außenkriterium	133
4.4	Bestätigung und Ablehnung der Arbeitshypothesen	136
	Zusammenfassung	142
	Literaturverzeichnis	147
	Anhang	161
I.	Fragebogen für die überregionale Befragung	162
II.	Fragebogen für Zweitsichter des Instituts für Psychotherapie, e.V., Berlin	167
III.	Befragungsprofile der Zweitsichter	173
IV.	Anamnesenauswertungsschema	183
V.	Zweitsichtenauswertungsschema	185
VI.	Auswertungsmanual	187
VII.	Ergebnisse der Erstsichten	193

	Seite
VIII. Mittelwertprofile der Zweitsichten	225
IX. Mittelwertprofile von allen Erstsichten, die für bestimmte Zweitsichter erstellt wurden im Vergleich mit den entsprechenden Zweitsichterprofilen	235
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen im Text	
Tab. 2.1: Ergebnisse der überregionalen Befragung und Implikationen für die endgültige Fragebogenfassung	60
Tab. 2.2: Grundberuf und Fachgruppenzugehörigkeit der befragten Zweitsichter	63
Tab. 2.3: Gewichtungstabelle: Zur Berechnung des gewichteten Kappa-Koeffizienten benutzte Gewichtung der Beurteilungsähnlichkeit	71
Tab. 2.4: Auswertungsübereinstimmung der drei Auswertenden A, B und C, ermittelt anhand identischer Datensätze	73
Tab. 2.5: Kreuztabelle der Ergebnisse der Auswertenden A und B für die Basiskategorie "Theoretische Grundlagen" bei der Überprüfung erster Datensätze	74
Tab. 2.6: Entwicklung der Beurteilerübereinstimmung innerhalb einzelner Basiskategorien und insgesamt	75
Tab. 2.7: Anzahl der Erst- und Zweitsichten je Auswertende, insgesamt und der in die Studie aufgenommenen	77
Abb. 2.1: Auswertungsprofile der drei Auswertenden: Für jede Auswertende wurde der Mittelwert über alle von ihr beurteilten Zweitsichten gebildet	78
Abb. 2.2: Auswertungsprofile der drei Auswertenden auf der Basis aller in der Studie beurteilten Erstsichten	80
Tab. 2.8: Anzahl der für die Stichprobe entnommenen Erst- und Zweitsichten pro Jahrgang und Zweitsichter	83
Tab. 2.9: Anzahl von Anamnesen der Stichprobe, die von Vertretern der einzelnen Untergruppen erstellt wurden	83
Tab. 2.10: Anzahl der ausgewerteten Erst- und Zweitsichten der drei Auswertenden, mit Anteilen der "Auswertungspaare"	84
Abb. 3.1: Profile der acht Zweitsichter, ZSI-ZSVIII, die sich aus der Befragung ergeben	95

	Seite	
Tab. 3.1:	Anteil der Zweitsichten, die je Zweitsichter von den einzelnen Auswertenden ausgewertet wurden	97
Abb. 3.2:	Profile der acht Zweitsichter basierend auf der Auswertung der Zweitsichten	98
Abb. 3.3:	Bewertung der Variable Trauma vs. Konflikt durch die Erstsichter	100
Abb. 3.4:	Bewertung der Variable Symptomatik durch die Erstsichter	100
Abb. 3.5:	Bewertung der Variable Lebensgeschichtliche Daten durch die Erstsichter	101
Abb. 3.6:	Bewertung der Variable Auslösende Konfliktsituation durch die Erstsichter	101
Abb. 3.7:	Bewertung der Variable Abwehr durch die Erstsichter	102
Abb. 3.8:	Bewertung der Variable Abhängigkeit-Autonomie-Konflikt durch die Erstsichter	102
Abb. 3.9:	Bewertung der Variable Freud durch die Erstsichter	103
Abb. 3.10:	Bewertung der Variable Schultz-Hencke durch die Erstsichter	103
Abb. 3.11:	Bewertung der Variable Selbstwertkonflikte durch die Erstsichter	104
Abb. 3.12:	Bewertung der Variable Beeinträchtigung der Ich-Funktionen	105
Abb. 3.13:	Bewertung der Variable Trauma vs. Konflikt durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	106
Abb. 3.14:	Bewertung der Variable Lebensgeschichte durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	106
Abb. 3.15:	Bewertung der Variable Auslösende Konfliktsituation durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	107
Abb. 3.16:	Bewertung der Variable unbewußte Szene durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	108
Abb. 3.17:	Bewertung der Variable Hypothesen durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	108
Abb. 3.18:	Bewertung der Variable Abwehr durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	109
Abb. 3.19:	Bewertung der Variable Schultz-Hencke durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	109
Abb. 3.20:	Bewertung der Variable Freud durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	110

	Seite	
Abb. 3.21:	Bewertung der Variable Kernberg durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	110
Abb. 3.22:	Bewertung der Variable Kohut durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	111
Abb. 3.23:	Bewertung der Variable Mahler durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	111
Abb. 3.24:	Bewertung der Variable Stern durch die Erstsichter im zeitlichen Verlauf (Mittelwerte)	112
Abb. 3.25:	Bewertung der Variable Trauma vs. Konflikt in Abhängigkeit vom Grundberuf der Erstsichter	113
Abb. 3.26:	Bewertung der Variable Symptomatik in Abhängigkeit vom Grundberuf der Erstsichter	114
Abb. 3.27:	Bewertung der Variable Schultz-Hencke in Abhängigkeit vom Grundberuf der Erstsichter	114
Abb. 3.28:	Bewertung der Variable Schultz-Hencke in Abhängigkeit von der Fachrichtung der Erstsichter	115
Abb. 3.29:	Bewertung der Variablen Jung in Abhängigkeit von der Fachrichtung der Erstsichter	115
Abb. 3.30:	Bewertung der Variablen Lebensgeschichte in Abhängigkeit vom Geschlecht der Erstsichter	116
Abb. 3.31:	Bewertung der Variablen Selbstwertkonflikte in Abhängigkeit vom Geschlecht der Erstsichter	117
Abb. 3.32:	Gegenüberstellung aller Mittelwerte von Erst- und Zweitsichtern	119
Abb. 3.33:	Übereinstimmung von Erst- und Zweitsichten Lehranalytiker II (ergänzend die Ergebnisse aus der Zweitsichterbefragung als ZSIIB)	120
Abb. 3.34:	Übereinstimmung von Erst- und Zweitsichten Lehranalytiker IV (ergänzend die Ergebnisse aus der Zweitsichterbefragung als ZSIVB)	121
Abb. 3.35:	Mittelwertprofile der Erstsichten, die für die acht Zweitsichter erstellt wurden	122
Abb. 3.36:	Ausprägung der Variablen Trauma vs. Konflikt in den Erstsichten	123
Abb. 3.37:	Ausprägung der Variablen Trauma vs. Konflikt in den Zweitsichten	123
Abb. 3.38:	Mittelwertvergleich der Bewertungen der Variable Trauma vs. Konflikt der Erst- und Zweitsichter im zeitlichen Verlauf	124

DANKSAGUNG

Mein Dank geht an alle, die mich und das vorliegende Forschungsvorhaben auf vielfältige Weise unterstützt und begleitet haben.

Im einzelnen danke ich besonders:

Frau Heidemarie Gerbeit, dass sie mich zu dieser Arbeit angeregt hat.

Herrn Prof. Dr. Jürgen Körner, dass er mir mit Rat und Tat in der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung zur Seite stand.

Frau Dr. Cordula Weitze für die Hinweise zum psychiatrischen Interview und zur analytischen Psychologie von C.G.Jung.

Herrn Dr. Burkard Gusy für die methodische Beratung.

Frau Anja Harbauer für einen großen Teil der Dateneingabe und die Assistenz bei der Datenhandhabung.

Hartmut Matz für die unkomplizierte Hilfe beim Problem der Interraterreliabilität.

Frau Dr. Silvia Knappe-Grüneberg, die mit viel Engagement über die innere Logik und eine angemessene Form der vorliegenden Arbeit gewacht hat.

Den Auswertenden, die ich aus Diskretion nicht namentlich nennen möchte, für ihre engagierte und sorgfältige Auseinandersetzung mit den Anamnesen und Zweitsichten.

Den früheren Institutsleitern des Instituts für Psychotherapie e.V., Berlin Herrn Dr. Eberhard Jung und Herrn Dr. Armin Pollmann, daß sie mir beide jede notwendige Hilfe zur Durchführung der Studie zuteil werden ließen.

Dem ehemaligen Leiter der Vermittlungsstelle Dr. Ernst Proft und dem jetzigen Leiter der Institutsambulanz Dr. Claus Braun, die während aller Stadien der Untersuchung immer interessiert und hilfsbereit waren.

Den Mitarbeitern der ehemaligen Vermittlungsstelle, jetzt Institutsambulanz des Instituts für Psychotherapie e.V., Frau Judith Lenzen, Frau Sabine Simon und Herrn Jürgen Pototzki für die gelassene Bereitschaft die Störung des täglichen Ablaufs, wegen der für die Studie entnommenen Akten, hinzunehmen.

Den Psychoanalytikern der überregionalen Befragung für die Ausführlichkeit und Sorgfalt in der Überprüfung meines Fragebogens.

Den Lehranalytikern des Instituts für Psychotherapie, die meinen Fragebogen beantwortet haben, ohne das genaue Forschungsziel zu kennen.

Allen Ausbildungskandidaten, deren Anamnesen unwissentlich Teil meiner Stichprobe geworden sind.

Der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft, die die Studie mit großzügigen Fördermitteln bedacht hat, ohne die das Projekt so nicht durchführbar gewesen wäre.

Mein größter Dank aber gilt meinem Mann Dieter Sedlacek für den emotionalen Beistand während der Höhen und Tiefen der vorliegenden Arbeit und besonders für die vielen "Frühschichten" mit unseren Kindern, die meine "Spätschichten" an Schreibtisch und PC erst möglich gemacht haben.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit in allen Teilen selbständig verfaßt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Berlin im Juni 2001

gez. Stefanie Sedlacek